

Pressemitteilung

MRT-Gerät der neuesten Generation in der Klinik Hennigsdorf

Bessere Aufnahmen und mehr Komfort für die Patienten

Hennigsdorf, 17. September 2018 – In der Klinik Hennigsdorf ist jetzt ein neuer Magnetresonanztomograf (MRT) in Betrieb, mit dem Patienten schneller und dank höher aufgelöster Bilder auch genauer untersucht werden können. Dieses bildgebende, voll-digitale Großgerät der Firma Philips mit der Bezeichnung „Ingenia 1,5T.“ gehört zur neuesten Generation der MRT-Geräte und steht sowohl für Untersuchungen an stationären als auch an ambulanten Patienten zur Verfügung.

Ambulante Termine können über die Radiologischen Praxen der Medizinischen Versorgungszentren in Gransee und Oranienburg vereinbart werden.

„Mit einer Feldstärke von 1,5 Tesla und neuartiger digitaler Spulentechnik verfügt der Apparat über die vollständige diagnostische Bandbreite zu allen medizinischen Fragestellungen, die mittels MRT beantwortet werden können. Dazu zählen nicht nur die Bildgebung von Gelenken, der Wirbelsäule, des Gehirns und der Blutgefäße, sondern auch Untersuchungen des Herzens (Kardio-MRT), der weiblichen Brust (Mamma-MRT) und ganzer Organsysteme – beispielsweise der Baucheingeweide“, so Dr. med. Kerstin Meseck, Chefärztin der Abt. für Radiologie der Kliniken Hennigsdorf und Oranienburg.

Die Bildentstehung im Magnetresonanztomografen beruht auf den magnetischen Eigenschaften von Wasserstoffatomen, die überall im menschlichen Körper vorkommen.

In einem Magnetfeld können diese Protonen zur Energieabgabe angeregt werden. Allerdings handelt es sich um extrem kleine Energiemengen und sehr schwache Signale. Daher sind ein starkes Magnetfeld (1,5 Tesla entsprechen der 100 000-fachen Magnetfeldstärke der Erde), hochsensible Empfangstechnik (digitale Spulen) und leistungsfähige Rechner Voraussetzung, um überzeugend detaillierte Bilder aus dem Körperinneren zu erhalten.

Entscheidend für den Bildkontrast – also die Hell-Dunkel-Effekte – ist die unterschiedliche Menge der Wasserstoffatome (Protonen) in den verschiedenen Organen und Geweben des menschlichen Körpers.

Wasserreiche Gewebe wie z. B. das Gehirn geben mehr Signal als wasserarme Gewebe, beispielsweise Sehnen oder Knochen. Krankhafte Prozesse enthalten meistens mehr Wasser als die gesunde Umgebung. Auf den Schnittbildern, die mittels unterschiedlicher Messungen erzeugt werden, erscheinen sie daher meistens hell, besonders auf sogenannten T2-gewichteten Aufnahmen.

Mittels MRT-Technik lassen sich Bilder in jeder Körperebene aufnehmen, also nicht nur quer zur Körperlängsachse, sondern auch längs und schräg. Weil die Aufnahmen sehr detailgenau sind, können kleinste krankhafte Veränderungen nachgewiesen werden. Daher lässt sich mit dem MRT auch kontrollieren, wie die Krankheit verläuft und ob eine Therapie die erwünschte Wirkung zeigt.

„Unser neues MRT-Gerät hat zum Glück eine Tunnelweite von 70 Zentimetern. Es ist also weniger eng als andere Modelle, was besonders den Patienten entgegenkommt, die unter Platzangst oder Übergewicht leiden. Auch für Kinder ist die weite Öffnung natürlich vorteilhaft“, erklärt die Chefärztin.

Für den Aus- und Einbau des neuen Magnetresonanztomografen waren umfangreiche bauliche Maßnahmen notwendig. So musste beispielsweise die Fassade des Klinikgebäudes auf einer vier Quadratmeter großen Fläche geöffnet werden. Das Großgerät, das mit einem Schwertransporter angeliefert worden war, konnte erst dann mit Hilfe eines Krans an seinen Einsatzort in der Radiologie transportiert werden.

Oberhavel Kliniken GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité - Universitätsmedizin Berlin - Campus Benjamin Franklin

Klinik Oranienburg und Klinik Hennigsdorf



Klinik Oranienburg · Robert-Koch-Straße 2-12 · 16515 Oranienburg
Abteilung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon : (0 33 01) 66 –1133
Telefax : (0 33 01) 66 – 1124
Unser Zeichen:
Datum : 17.09.2018

Zusammen mit dem im Jahr 2015 installierten neuen Volumen-Computertomografen (CT) ist in der Klinik Hennigsdorf ein breites Angebot zur modernen und besonders schonenden Diagnostik im Einsatz.

Kontakt für weitere Informationen:

Heike Wittstock
Pressesprecherin

Oberhavel Kliniken GmbH
Robert-Koch-Str. 2-12
16515 Oranienburg

Tel.: 03301/66-1133
E-Mail: wittstock@oberhavel-kliniken.de
www.oberhavel-kliniken.de